

Medienmitteilung OSTLUFT

17. Juni 2002

Schattenseite des schönen Wetters:

Mit der Hitze steigen auch die Ozonwerte

In den vergangenen Tagen sind die Grenzwerte für Ozon in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein mehrfach überschritten worden. Aufgrund der Wettervorhersage für die nächsten Tage muss infolge des Hochs über dem Alpenraum und der eintreffenden Hitzewelle mit markant erhöhten Ozon-Belastungen gerechnet werden. Es können durchaus Werte gegen $200 \mu\text{g}/\text{m}^3$ Ozon und mehr auftreten.

Die höchsten Messwerte im OSTLUFT-Gebiet wurden am Samstag mit 161 Mikrogramm Ozon je Kubikmeter Luft an der St Galler Station Stuelegg und am Marktplatz in Grabs gemessen. Die Messstandorte liegen abseits grosser Verkehrsachsen, beim Standort Stuelegg handelt es sich um den 2 km südlich der Stadt St. Gallen gelegenen Höhenstandort auf 920 Meter über Meer. Der Stunden-Mittel-Grenzwert der Luftreinhalte-Verordnung beträgt 120 Mikrogramm Ozon je Kubikmeter Luft. Dieser Wert darf während einer Stunde pro Jahr überschritten werden. Im laufenden Jahr wurden die Grenzwerte in Grabs schon während 165 Stunden, auf der Stuelegg bereits während 322 Stunden überschritten.

Nach wie vor mehr Ozon in ländlichen Gegenden

Das Messnetz von Ostluft umfasst insgesamt 17 kontinuierlich messende Stationen in den Kantonen St.Gallen, beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau und Zürich sowie im Fürstentum Liechtenstein. Gemessen wird sowohl an stark verkehrsbelasteten Standorten als auch in ausgesprochen ländlichen Gegenden. Die früher grossen Unterschiede in der Ozonbelastung zwischen diesen beiden Standorttypen haben sich zwar in Bezug der Maxima der Stundenmittelwerte vermindert, was die Anzahl der Überschreitungen betrifft sind diese aber immer noch erheblich. So wurde beispielsweise gleichentags an der stark verkehrsbelasteten Station Zürich-Wiedikon ein Ozon-Höchstwert von 129 Mikrogramm gemessen; auf dem Bachtel waren es hingegen 143 Mikrogramm. Im laufenden Jahr wurden in Wiedikon bisher „nur“ 20 Stunden-Grenzwert-Überschreitungen gezählt, auf dem Bachtel mit 142 Stunden über 7 Mal mehr.

Schutz vor Ozon

Ozon ist ein Reizgas. Es dringt tief in die Lunge ein und greift die Atemwege an. Mögliche Folgen sind Atemnot, Bronchitis und schlechtere Lungenfunktion. Auch Kopfschmerzen, Kratzen im Hals und Augenbrennen treten während Sommersmogepisoden vermehrt auf. Die Empfindlichkeit ist von Mensch zu Mensch verschieden. Hohe Ozonbelastungen haben auch Auswirkungen auf landwirtschaftliche Kulturen. Ozon dringt als Zellgift über die Spaltöffnungen

der Blätter und Nadeln ein. Pflanzen und Bäume werden geschädigt, und es kommt zu Ertragseinbussen.

Auch wenn die Freude am schönen Wetter wegen der gestiegenen Ozonbelastung etwas getrübt wird: Freizeitaktivitäten wie Schwimmbadbesuche, Wanderungen und Spiele im Freien sind weiterhin möglich. Dabei sind aber die individuellen Unterschiede bezüglich der Ozonempfindlichkeiten zu berücksichtigen. Starke körperliche Anstrengungen bei der Arbeit oder beim Leistungssport im Freien sollten wenn immer möglich in die Morgenstunden verlegt werden. Im Wald sind die Ozonbelastungen geringer, zudem wirken sich auch die Kühle und der Schatten positiv auf unser Wohlbefinden und unsere Leistungsfähigkeit aus. Geringe Ozonbelastungen herrschen aber auch in den Innenräumen. Als Schutz vor möglichen Auswirkungen gilt ganz allgemein: **Vernünftiges Hitze-Verhalten ist auch vernünftiges Ozon-Verhalten.**

Alle vier Stunden neue Werte im Internet

Die alle vier Stunden aktualisierten Werte der Luftbelastung in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein finden sich im Internet unter www.ostluft.ch oder www.ostluft.li. Der Verlauf der Schadstoffkonzentration der letzten 8 Tage wird angezeigt, wenn Sie auf der entsprechenden Messstation auf den Messwert im Rechteck klicken.

Massnahmen zur Vermeidung der Ozonbelastung

Schuld an der hohen Ozonbelastung ist nicht primär das schöne Sommerwetter. Die Hauptursache liegt bei den zu hohen Schadstoffmengen, die wir in die Luft abgeben. Stark erhöhte Ozonkonzentrationen entstehen vor allem bei warmem und sonnigem Wetter. Dann wird Ozon aus Vorläufersubstanzen wie Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen gebildet. Diese stammen vor allem aus Verbrennungsmotoren, flüchtige organische Verbindungen zusätzlich auch aus dem Verdunsten von Lösungsmitteln und Treibstoffen. Gesenkt werden kann die Ozonbelastung nur, indem der Ausstoss dieser Vorläufersubstanzen weiter vermindert wird.

Leisten auch Sie einen Beitrag: Nutzen Sie das schöne Wetter, gehen Sie zu Fuss, fahren Sie mit dem Velo, im Zug oder Bus und geniessen Sie die mit wenigen Transportkilometern belasteten einheimischen Früchte.

OSTLUFT ist ein Gemeinschaftsprojekt der Ostschweizer Kantone Appenzell I.Rh., Appenzell A.Rh. Glarus, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, und Zürich sowie dem Fürstentum Liechtenstein zur Überwachung der Luftqualität.